



Der Firmensitz von Marbach befindet sich in der Karl-Marbach-Straße in Heilbronn-Böckingen.

Von unserem Redakteur
Jürgen Paul

Es ist gut, dass sich manche Berufswünsche nicht erfüllen. Denn es ist fraglich, ob die Firma Marbach in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag feiern könnte, wenn Peter Marbach Archäologe geworden wäre, wie es der Enkel von Unternehmensgründer Karl Marbach Senior einst vorhatte. Doch die Bindung zu dem Heilbronner Stanzformspezialisten und Werkzeugbauer war letztlich wohl größer als die Neugier auf alte Schätze. „Ich bin seit 1960 dabei und damit der dienstälteste Mitarbeiter“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter nur halb im Scherz. Denn der 63-Jährige verbrachte schon als Kind viel Zeit im Betrieb. „Die Werkstatt war mein Spielplatz“, erinnert sich Marbach, der nach einer Lehre zum Werkzeugmacher und einer Weiterbildung zum Refa-Techniker 1988 richtig ins Unternehmen einsteigt und nach mehreren Aufenthalten im Ausland 1992 Geschäftsführer wird.

Da hat Marbach schon nicht mehr allzu viel mit der kleinen Firma gemein, die Karl Marbach Senior am 16. Juli 1923 mit zwei Mitstreitern in Heilbronn gründet. Aufsetzstanzmesser für die regionale Schuhindustrie sind das erste und zunächst wichtigste Produkt der mechanischen Werkstatt. Doch die Zeiten nach dem Ersten Weltkrieg sind hart, die Schuhindustrie floriert nicht gerade. Als Karl Marbach erfährt, dass die Böckinger Werbemittelfabrik Nupnau einen regionalen Lieferanten für Bandstahlschnitte sucht, trifft er die weitsichtige Entscheidung, sich damit zu beschäftigen. Bandstahlschnitte sind in der Werbemittelindustrie gefragt, parallel dazu fängt Marbach mit der Produktion von Werkzeugen für die Dichtungsindustrie an. In den Jahren des Zweiten Weltkriegs sind Dichtungen für Motoren, Getriebe und Pumpen sehr gefragt.

Nach den Zerstörungen im Krieg fängt das Unternehmen am bisherigen Standort in der Heilbronner Füglerstraße wieder ganz von vorne an. Zu den Bandstahlschnitten, die nun für die Motoren- und Dichtungsindustrie gefertigt werden, kommen Stanzformen für die Verpackungsindustrie. Karl Marbach Junior steigt 1955 in die Firma ein und bringt viele frische Ideen mit. So gründet Marbach 1957 eine eigene Abteilung für den Thermoform-Werkzeugbau, das erste Werkzeug wird 1960 produziert.

Meilenstein Nach dem Umzug 1963 in die heutige Karl-Marbach-Straße in Heilbronn-Böckingen folgt ein echter Meilenstein, wie es Peter Marbach formuliert. Das Unternehmen investiert in eine CNC-gesteuerte CO₂-Laserschneidanlage, es ist die erste für die Stanzformenfertigung in ganz Europa. „Das war ein sehr großes Risiko“, sagt Peter Marbach. Das Motto seines Vaters lautet: „Entweder es funktioniert – oder wir sind weg.“ Es funktioniert prächtig, mit der Laserschneidanlage erringt Marbach die Technologieführerschaft in der europäischen Stanzformenfertigung und legt damit den Grundstein für den bis heute andauernden Erfolg. Nicht nur die Umsätze bei Marbach wachsen in der Folge rasant, sondern auch die Zahl der Mitarbeiter. 1972 waren es noch 120 Beschäftigte, zehn Jahre später bereits doppelt so viele.

Marbach ist seit den 1970er Jahren auf allen wichtigen Branchenmessen präsent, was auch das internationale Geschäft beflügelt. Die Heilbronner gründen zahlreiche Produktions-

100 Jahre Marbach

HEILBRONN
Stanzformspezialist
und Werkzeugbauer hat sich
mit stetigen Innovationen
am Markt behauptet

Vertriebsniederlassungen, schließen Joint Ventures und Franchise-Partnerschaften und sind dadurch weltweit präsent. Hier macht sich das gute Netzwerk bezahlt, das die Familie Marbach auf der ganzen Welt geknüpft hat. „Australien ist der einzige Kontinent, auf dem wir nicht vertreten sind“, sagt Peter Marbach.

Mehr als 100 Patente Parallel dazu treiben die technikverliebten Heilbronner die Produktentwicklung voran, punkten am Markt mit Innovationen wie Rillma, MarbaStrip, MPower, der Rillenplattform, der Greenplate und heute Industrie-4.0-Produkten wie ConnectM. Über die Zeitachse hat das Unternehmen mehr als 100 Patente und Gebrauchsmuster angemeldet.

Ob das Jubiläumjahr auch ein Rekordjahr wird, mag Peter Marbach nicht versprechen. „Im Bereich Thermoformen/Kunststoff läuft es sehr gut, im Kartonbereich aber nicht so gut“, sagt der Geschäftsführer. Marbach geht aber mindestens von einer stabilen Entwicklung in diesem Jahr aus. Wichtiger ist für ihn ohnehin die langfristige Sicherung des Unternehmens mit festen Wurzeln in Heilbronn. Eine Verlagerung aus Deutschland stand nie zur Debatte, sagt



Zeitreise durch die Marbach-Werkstätten: Im Jahr 1925 stand noch anstrengende Handarbeit im Vordergrund, heute hilft modernste Technik den Mitarbeitern bei ihrer anspruchsvollen Arbeit. Fotos: Marbach



„Wir waren schon immer modern.“

Peter Marbach



Marbach. Immerhin macht das Unternehmen noch rund ein Drittel seines nicht genannten Umsatzes in Deutschland. Aber klar ist für den Geschäftsführer auch: „Wachstum findet in unserer Branche nicht mehr in Deutschland statt, sondern in Osteuropa.“

Wer ihm dereinst an der Unternehmensspitze nachfolgen soll, weiß der 63-jährige Geschäftsführer noch nicht. Nur so viel verrät Peter Marbach: „Es muss nicht unbedingt ein Familienmitglied sein. Es muss funktionieren.“

Große Feier Natürlich wird dieses besondere Firmenjubiläum auch gebührend gefeiert. „In Deutschland werden nur etwas mehr als ein Prozent der Firmen 100 Jahre“, sagt Marbach stolz. Voraussicht, Risikobereitschaft und Glück hätten dabei eine wichtige Rolle gespielt. Und natürlich engagierte Mitarbeiter – 1600 sind es mittlerweile weltweit. Das 25-jährige Firmenjubiläum feierte das Unternehmen 1948 noch im Wohnzimmer der Familie Marbach. Umso größer wird der Zuspruch am 8. Juli sein, wenn mehr als 1600 Gäste – Mitarbeiter, ihre Familien und Rentner – zur großen 100-Jahr-Feier auf dem Marbach-Firmengelände in Heilbronn-Böckingen erwartet werden.